

SCHWERPUNKTBEREICH: NACHNUTZUNG



Die Entwicklung einer kleinteiligen, vielfältigen Gewerbestruktur schafft eine nachhaltige Wirtschaftsgrundlage für die Stadt Leinefelde. Die gewerbliche Nachnutzung von Rückbauflächen ist ökonomisch und ökologisch sinnvoll. Hochwertige Architektur wird zum Imagefaktor. (Beispiel: Druckerei + Werbestudio in Leinefelde)

Aufgabenstellung

Mit der weit fortgeschrittenen Aufwertung und Stabilisierung der Wohnsubstanz im Kernbereich der Südstadt ergibt sich die Notwendigkeit zu einem flächenhaften Rückbau der am Siedlungsrand gelegenen, nicht mehr marktgängigen Wohnbebauung. Im Interesse einer ökonomischen und ökologischen Optimierung des Stadt-

umbaus sollten die dabei frei werdenden Flächen und die vorhandene Erschließung einer Nachnutzung zugeführt werden. Der städtebauliche Rahmenplan hat hier lediglich das Ziel der Umstrukturierung festgeschrieben, weitere Festlegungen bezüglich Art oder Maß der Nutzung sowie der städtebaulichen Struktur wurden bewusst nicht getroffen, um zum

gegebenen Zeitpunkt die notwendige Flexibilität für Verwertungsentscheidungen zu erhalten.

Für eine erste Phase der Bereinigung und Entwicklung des Siedlungsrandes im Sinne einer Flächenkonversion haben sich die Stadt und die beiden Wohnungsunternehmen WVL und LWG auf den



Bereich festgelegt, der durch die Stormstraße, die Herderstraße, die Heinestraße und die Kellerstraße umgrenzt wird. Hier kann innerhalb weniger Jahre in Übereinstimmung mit dem quantitativen Rückbauszenario eine flächige Beräumung der Wohnsubstanz erfolgen. Der Standort erscheint deshalb von besonderem Interesse, weil er durch seine Lage

zwischen Wohnbebauung und Einkaufszentrum verschiedene Nutzungskomponenten aufnehmen kann.

Mit der Nachnutzung einer Abrissfläche stellen sich aber vielfältige rechtliche, wirtschaftliche, technische und organisatorische Fragen.

Der Rahmenplan identifiziert die Nachnutzungsbereiche, lässt aber Spielraum für städtebauliche funktionale Konkretisierung